



Die AstroPolarity-Lehre (APL) ist Astrologie in einzigartiger Gestalt!

Daher gibt es wesentliche Unterschiede zu herkömmlichen Formen der Astrologie, zum Beispiel ...

Zur Transpersonalen Astrologie (TA):

Dieser Begriff wurde von Michael Roscher eingeführt. Gemeinsamkeiten zu APL ergeben sich in der Grundannahme, dass der Mensch prinzipiell eine metaphysische Wesensdimension in sich trägt und dass astrologische Aussagen an sich und auch bezogen auf diese "4. Dimension" in jedem Falle überprüfbar sein müssen.

Ähnlich sind auch gedankliche Ansätze zur Kybernetik (astrologisch: die innere Selbst-Steuerung und Selbst-Regelung eines Geburtsbildes), die jedoch innerhalb APL zu anderen Schlussfolgerungen und einer anderen - vor allem deutungstechnischen - Anwendung kommen, zum Beispiel über das Verständnis der sogenannte "rahmengebenden Bedingungskonstellationen" von Geburtsbildern, die innerhalb APL schlicht als Lösungswege identifiziert sind. Wie die meisten astrologischen Schulen kennt auch die TA solch spezielle Konstellationsbilder leider nicht. Ebenso ist die Sicht der sogenannte "Regelkreise" (einem der Kybernetik entliehenen Begriff) innerhalb der TA im Vergleich zu APL sehr starr beziehungsweise geht von generalisierten Vorab-Annahmen aus, die einfach - wie ein theoretisch erdachtes Konstrukt - auf ein Geburtsbild übertragen werden.

Die "Regelkreis-Theorie" der TA, mit der auch vermeintlich zu durchlaufende Entwicklungsstufen des Menschen erklärt - oder besser: vorgegeben - werden sollen, ist aus Sicht und Erfahrung von APL lebensfremd in dem Sinne, als es Millionen von Menschen gibt, die dieser Theorie aufgrund ihres tatsächlichen Naturells von vorn herein nicht entsprechen. Wenn "die TA auf einen solchen Menschen trifft", dann sieht sie ihn nicht in seinem So-Sein. Dann entsteht das Dilemma zwischen gewünschter Theorie und anders gearteter Lebenswirklichkeit. In diesem Sinne kann der Unterschied zwischen TA und APL grösser kaum sein, denn APL ist generell frei von Vorab-Annahmen die dem Menschen - scharf formuliert - letztlich einen Weg vorschreiben, den er zu gehen hat. Dies kann und darf nicht sein!

Unterschiede zur TA liegen bei APL weiterhin auch in der grundsätzlich weniger einseitigen Sicht auf den Menschen. Innerhalb APL sehen wir den Menschen gleichwertiger auf realer, seelischer, geistiger und transzendenter Ebene. Die TA pflegt eine überwertig metaphysische Sicht, in der viele "diesseitigere" Fragen im Vergleich zu APL unbeantwortet bleiben müssen, zum Beispiel in dem Postulat, dass es nicht die Persönlichkeit eines Menschen sei, die es weiter zu entwickeln gelte, sondern seinen "kosmischen spirituellen Auftrag". Die TA setzt die Entwicklung der spirituellen Seite des Menschen gleich mit der Entwicklung seiner Persönlichkeit beziehungsweise widersetzt sich der an sich, dass Entwicklung der Persönlichkeit keinesfalls bei jedem Menschen auch automatisch und zwangsläufig Entwicklung von Spiritualität bedeuten muss.

Damit ist die TA gegenüber APL erheblich rigider im Verständnis der menschlichen Psyche. Innerhalb APL sehen wir den Menschen selbst - und damit sein im Geburtsbild abgebildetes Naturell - als die Grundlage seiner Entwicklungsmöglichkeiten an und nicht eine pauschalisierte Forderung nach metaphysischem So-Sein. In diesem Sinne gibt es Menschen, die diesem generalisierten Postulat der TA schlicht gar nicht entsprechen beziehungsweise nach kommen können, weil ihr Naturell dies gar nicht ermöglicht beziehungsweise sie auf anderen Domänen mehr zu Hause sind.

Hinzu kommt in diesem Zusammenhang, dass die TA unter "Persönlichkeit" auch etwas sehr anderes versteht als APL. Laut TA wird der "Persönlichkeit" unterstellt, sie sei an sich nicht entwicklungsfähig beziehungsweise grundsätzlich vorrangig damit beschäftigt, ihre Verhaltensweisen unverändert - im Sinne einer Entwicklungsverweigerung (so interpretiert das die TA) - stur zu belassen wie sie sind. Dies führe dazu, dass eben eine spirituelle Entwicklung unmöglich werde. Gleichzeitig wird unterstellt, dass Menschen, die derart "erstarrt" wären, dies möglicherweise sogar als Entwicklung ihrer Persönlichkeit fehl interpretieren - sich selbst also vollkommen falsch einschätzen.

Auch hier muss dieser aus Sicht von APL völlig unzulässigen Generalisierung vehement widersprochen werden! Es gibt Menschen, die sich sehr wohl tiefgehend und weiträumig im Sinne ihres wahren Naturells weiter entwickeln, ohne dabei in spirituell-transzendente Dimensionen vorstoßen zu müssen und die keineswegs entwicklungsresistent sind, nur weil sie im Sinne ihres Naturells an bestimmten Verhaltensformen, Ansichten oder Denkweisen festhalten. Die TA verkennt hier unverständlicher- wie fatalerweise eindeutig, dass menschliche Weiterentwicklung nicht vorgeordnet ist oder werden kann durch ein Postulat und dass das, was unter "Persönlichkeit" zu verstehen ist ebenfalls nicht durch ein Postulat sondern durch den Menschen jeweils selbst definiert ist. Die Form, in der die TA Entwicklungsorientiertheit postuliert, verhindert leider das Erkennen von Entwicklungen bei Menschen, die ihrem Postulat nicht entsprechen. Die TA gleicht in diesem Sinne einem Einäugigen, der König unter den Blinden ist.

Parallel zu dieser überwertig metaphysisch- und vermeintlich entwicklungsorientierten beziehungsweise entwicklungsförderlichen Sicht wird innerhalb der TA aber auch oft (paradoxaerweise) sehr verstandes- beziehungsweise kopflastig vorgegangen, was bei vielen Beobachtern den Verdacht nahe legt, die TA basiere eher auf subjektiven Vorstellungen entsprechender Astrologen/innen denn auf den Wirklichkeiten des Lebens selbst (was allerdings so auch für sehr viele andere astrologische Ansätze - zum Beispiel die sogenannte Systemische Astrologie (siehe dort), die eine Art Ableger der TA ist - gilt).

Ebenso ist sich die TA des karmischen Gedankens nicht sicher, was innerhalb APL nicht der Fall ist. Dies begründet die TA mit ihrem Anspruch, dass Aussagen nachweisbar sein müssen - was wiederum identisch mit APL ist, aber hier nicht als Widerspruch zur Existenz des Karma gesehen wird. In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, dass die TA die Gültigkeit des kausalen Ursache-Wirkungsprinzips (im Sinne einer naturwissenschaftlichen Definition) für die astrologische Arbeit leugnet. In diesem Punkt ist sie identisch mit der APL. Andererseits kennt sie aber im Unterschied zu APL nicht die astrologischen Analogien auf der eigentlich gültigen akasualen Ursache-Wirkungsebene, welche eine vollkommen andere Sicht auf den Menschen und seine Eingebundenheit in die kosmischen (damit auch transpersonalen) Ebenen ermöglicht. Das UWK-Deutungssystem von APL trägt dieser Lebensgesetzmäßigkeit im Unterschied zur TA astrologisch-methodisch anwendbar Rechnung und ermöglicht damit unter anderem auch die Nachweisbarkeit karmischer Aussagen.

Neben dem Begriff "Persönlichkeit" hat auch der Begriff "Wirklichkeit" innerhalb der TA eine große Bedeutung. Er wird in Verbindung gebracht mit sogenannte "Regelkreisen" (siehe oben), derer es verschiedene geben soll (zum Beispiel den persönlichen, den sozialen und so weiter ...). Jeder Regelkreis soll zudem eine eigenständige "Wirklichkeit" spiegeln und so weiter ... In deutlicher Unterscheidung zur APL sei hier darauf verwiesen, dass auch die TA mit derart gewichtigen Begriffen wie "Wirklichkeit" in einer aus Sicht von APL eher unreflektierten beziehungsweise astrologisch undifferenzierten Weise arbeitet in dem Sinne, als er nicht deutlich unterschieden wird zum Begriff der "Realität", der in vielen von der TA angesprochenen Zusammenhängen (zum Beispiel den Quadranten) eher dem entspricht was sie eigentlich meint.

Realität und Wirklichkeit sind zwei gänzlich unterschiedliche und zu unterscheidende Seinsebenen, deren Trennung auch astrologisch wichtig und möglich ist. Ähnlich wie auch in der sogenannte Systemischen Astrologie werden Aussagen innerhalb der TA auf der Grundlage eines vornehmlich konstruktivistischen Welt- und Menschenbildes gemacht (vergl. dazu auch die Ausführungen zu sogenannte Systemischer Astrologie) was dazu führt, dass eine objektiv/absolut existente Seinsebene im Sinne von "Wirklichkeit" als eine astrologisch relevante Sicht eines Geburtsbildes geleugnet wird und nur "subjektive Wirklichkeiten" als existent angenommen werden. Das was innerhalb der TA derart bezeichnet wird, nennen wir innerhalb APL schlicht "Realität".

Da aus Sicht von APL die Realität prinzipiell aber Form gewordene Wirklichkeit ist (Ursachen erzeugen akausal Wirkungen), führt ein Leugnen von objektiv/absolut existenter Wirklichkeit zu einem vergleichsweise nur sehr oberflächlichen Verstehen des Menschen. Dies hat vor allem im Beratungskontext ungute Folgen, denn die daraus für die TA resultierende typisch einseitig nur sogenannte "lösungsorientierte" Sicht lässt die ungeheure Entwicklungskraft der Wirklichkeitsbeziehungsweise Ursachenebene dadurch völlig außer Acht. Sie bleibt schlicht unerkannt. (Zum begrifflichen Verständnis von "Wirklichkeit" innerhalb APL siehe einen entsprechenden Aufsatz bitte hier ...)

Wie in vielen anderen astrologischen Schulrichtungen wird auch innerhalb der TA ein besonderer Wert auf die Deutung mit Hilfe des sogenannte Häuserherrschersystems gelegt. Es sei an dieser Stelle deutlich dem immer wieder auftauchenden Irrtum widersprochen, das UWK-System innerhalb der Deutungslehre von APL sei damit vergleichbar oder gar das Gleiche. Alle Astrologen arbeiten zwar letztlich immer mit den gleichen drei Grundbausteinen des Geburtsbildes: Zeichen, Felder und Planeten. Absolut entscheidend ist aber, als was diese Bausteine erkannt werden. In diesem Sinne geht das UWK-System der APL erheblich weiter und tiefer erforscht in das Beziehungsgeflecht der Bausubstanz eines Geburtsbildes hinein, als es das herkömmliche Häuserherrschersystem tun kann. Dies ist innerhalb der APL für jeden in kurzer Zeit klar, wenn er sich angemessen tief in das Studium der APL (siehe dort) einlässt. Ein nur Überfliegen dessen, was UWK im Sinne von APL ist, offenbart nichts beziehungsweise führt zu den entsprechenden Irrtümern.

In punkto Deutungsstrategie gilt das gleiche wie unter Klassik, Psychologische Astrologie und Münchner Rhythmenlehre beschrieben. Gegenüber APL ist die TA kaum im Bereich der astrologischen Medizin etabliert.

Würdigung: Die Transpersonale Astrologie fügt der Astrologie an sich einen wichtigen Grundgedanken hinzu, unter anderem in ihrer Stellungnahme zur Kybernetik. Insofern ist sie ein wichtiger - wengleich leider auch oft sehr einseitiger - Zweig moderner astrologischer Betrachtungsweisen. Die Einseitigkeit der Interpretation von menschlicher Entwicklungsfähigkeit, Entwicklungsmöglichkeit und Entwicklungsart entspricht zwar konsequent der selbst gewählten Namensgebung und ist insofern Programm, als das transpersonale, überpersönliche in den Vordergrund geholt wird. Zugleich offenbart die TA aber jene methodische Sturheit, welche sie zwar einerseits als für ein Individuum entwicklungspsychologisch kontraproduktiv brandmarkt, während sie ihr andererseits jedoch selbst im Sinne einer - sicher unbeabsichtigten - Selbstbeschränkung erliegt. Fazit: Es scheint, als sitze die TA ungewollt selbst im Glashaus. An sich stellt sie einen guten Ansatz dar, offenbart aber erhebliche methodische und inhaltliche Umsetzungsdefizite und Inkonsequenzen und wird insofern aus Sicht von APL nur den "für diese Methode geeigneten Menschen" in ihrer Weise gerecht. Etwas verquerer im Sinne der TA formuliert, ist Letzteres allerdings nicht der TA "geschuldet", sondern denjenigen Menschen, die ihrem Bild von Entwicklungsorientiertheit nicht entsprechen.

*** * ***